

Jumi Vogler

Was der Humor für Sie tun kann,  
wenn in Ihrem Leben  
mal wieder alles schiefgeht

*»Wo der Spaß aufhört,  
beginnt der Humor!«*

JUMI VOGLER

Was der **Humor** für Sie  
tun kann, wenn in Ihrem Leben  
mal wieder **alles schiefgeht**



Illustriert von  
Susanne Bauermann

GABAL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-86936-548-0

Lektorat: Anja Hilgarth, Herzogenaurach

Illustrationen: Susanne Bauermann, München | [www.illus.susannebauermann.de](http://www.illus.susannebauermann.de)

Umschlagillustration: Susanne Bauermann, München | [www.illus.susannebauermann.de](http://www.illus.susannebauermann.de)

Satz und Layout: Das Herstellungsbüro, Hamburg | [www.buchherstellungsbuero.de](http://www.buchherstellungsbuero.de)

Druck und Bindung: Salzland Druck, Staßfurt

© 2014 GABAL Verlag GmbH, Offenbach

»Hu, der Humor« ist eine eingetragene Marke von Jumi Vogler und urheberrechtlich und kennzeichenrechtlich geschützt.

[www.gabal-verlag.de](http://www.gabal-verlag.de)

[www.facebook.com/Gabalbuecher](http://www.facebook.com/Gabalbuecher)

[www.twitter.com/gabalbuecher](http://www.twitter.com/gabalbuecher)

# Inhalt

1. Wie mir Hu, der Humor, erschien und warum Sie es ausbaden müssen 9
2. Wie Hu, der Humor, zu den Menschen kam und dem ersten Besten durch die Krise half 16
3. Wie Sie mit Hu, dem Humor, die Krise zum Lachen bringen 20
4. Wie Sie Hu, den Humor, auf Ihre Seite ziehen können 26
5. Wie Hu, der Humor, Krisen unterteilt oder: Die Krisen-charts 28
6. Wie Hu, der Humor, die Würstchen-Krisen löst 31
  - Hu löst die Diät-Krise (Frau) 34
  - Hu löst die Haarfärbe-Krise (Mann) 38
  - Hu löst die Karriere-oder-Kinder-Krise (Frau) 44
  - Hu löst die Karriere-und-Kinder-oder-Sex-Krise (Mann) 51
  - Hu löst die Wechseljahr-Krise (Frau) 60
  - Hu löst die Midlife-Krise (Mann) 68
7. Warum Hu, der Humor, an allen Krisen zwischen Menschen Schuld hat 74

<b>8. Wie Hu, der Humor, die Beziehungswürstchen-Krisen</b>	
löst	79
Hu löst die Warum-will-er-mich-nicht-Krise (Frau)	84
Hu löst die Warum-wollen-Frauen-immer-die-Machos-Krise (Mann)	92
Hu löst die Warum-kann-er-nicht-nach-dem-Weg-fragen-Krise (Frau)	98
Hu löst die Bin-ich-hässlich-Krise (Mann)	102
Hu löst die Ich-mache-jetzt-Karriere-Krise (Frau)	110
Hu löst die Ich-könnte-richtig-Karriere-machen-wenn-sie-mich- ließe-Krise (Mann)	117
<b>9. Was Hu, der Humor, für Sie tun kann, wenn Sie mit ihm</b>	
<b>reden wollen</b>	125
<b>10. Was Sie wissen müssen, wenn Sie mehr wissen wollen:</b>	
<b>über dieses Buch, über Hu, den Humor, und die anderen</b>	
<b>Würstchen, die an diesem Buch beteiligt waren</b>	128
Hu, der Humor	128
Susanne Bauermann	129
Jumi Vogler	130

# Ich danke

**1.** Ute Flockenhaus

Sie weiß, warum.

**2.** Stéphane Etrillard

Er weiß auch, warum.

**3.** Der Stadt Hannover

Sie hat keine Ahnung, warum.



# 1. Wie mir Hu, der **Humor**, erschien und warum **Sie** es ausbaden müssen

Jetzt haben wir den Salat! Und ich kann überhaupt nichts dafür! Es ist einfach so passiert. Ich sitze so herum und auf einmal war er da: Hu, der Humor! Ich erzähle das mal besser von Anfang an:

Eines Abends sitze ich so in meiner Wohnung, tue nichts Besonderes, da kichert es. Es kicherte in meiner Wohnung! Außer mir war aber keiner da. Und ich hatte nicht zum ersten Mal dieses Kichern gehört. Glauben Sie mir, wenn es in Ihrer Wohnung grundlos kichert und Sie sehen niemanden, da wird Ihnen angst und bange.

Auf einmal höre ich  
ein lautes Lachen,  
einen **Knall** ...



... und vor mir steht

**Hu, der Humor!**



Er grinst und sagt:

*– Hallo Jumi. Ich weiß, du bist verwirrt. Du hast nicht mit mir gerechnet! Nicht wirklich jedenfalls! Ich bin Hu, der Humor. Ja, da staunst du! Jahr für Jahr hast du um mehr Humor gefleht. Im Alltag. Im Beruf. Und nun bin ich da! Nein, du bist nicht verrückt geworden! Mich gibt es wirklich. Allerdings führe ich in deinem Land eher ein Leben im Souterrain. Glaub bloß nicht, dass mir das gefällt! Deswegen habe ich dich erhört! Ich habe nämlich festgestellt, dass die Leute mich hier überhaupt nicht ernst nehmen. Sie halten mich für einen Witz! Mich! Den Humor! Ich könnte mich glatt selbst verlieren. Ich ärgere mich schwarz. Schon mal schwarzen Humor gesehen?*

*Ab sofort wird sich das ändern. Ich werde dafür sorgen, dass man mich, den Humor, wieder ernst nimmt. Jawoll! Deswegen bin ich dir erschienen. Nun guck nicht so kariert! Ich erscheine nur ganz wenigen Leuten. Der Letzte war Loriot. Du solltest also stolz auf dich sein. Ab sofort hast du eine Lebensaufgabe. Du wirst mein Medium. –*



Ich weiß ja nicht, wie es Ihnen geht. Aber ich möchte mal wissen, wie es Ihnen ginge, wenn Sie in Ihrer Wohnung eine Erscheinung hätten. Ehrlich. Das möchte ich wissen. Ich meine, wir wollen ja alle gerne an spirituelle Wesen glauben. Engel und so. Aber wer will die schon leibhaftig sehen? Das ist doch eher unheimlich. Außerdem glaubt einem das ja keiner. Das kann man auch niemandem erzählen. Sie können doch nicht auf Facebook posten, Ihr ständiger Begleiter sei ein unsterbliches Wesen, nämlich der Humor himself, der hieße Hu und würde dauernd kichern. Da sperrt man Sie ganz schnell weg!

Natürlich bin ich auch noch die Einzige, die ihn sieht. Niemand sonst. Im Moment sitzt er auf meinem Schoß. Stellen Sie sich das mal vor! Damit Sie ihn sehen, muss ich ihn auch noch zeichnen lassen. Das ist jedes Mal eine Riesendiskussion! Er ist nämlich eitel!

*- Doch, bist du, Hu! Du bist supereitel! -*



Hu will sich übrigens nicht direkt an Sie wenden. Nur über mich. Und wissen Sie, warum? Sie glauben es nicht! Aus Trotz! Weil der Verlag sich weigert, an einen Kobold, den er, der Verlag, nicht sehen kann, Honorar zu überweisen. Hu meint, er könne ja nun wirklich nichts dafür, wenn der Verlag Humor nicht erkennen könne.

Und wer muss es wieder ausbaden? Ich! Ich muss jetzt tippen, was Hu mir eingibt. Es trifft immer die Unschuldigen! Aber glauben Sie mir, für Sie ist es besser, dass ich mich an Sie wende. Hu ist nämlich SEHR humorvoll. Um nicht zu sagen, sehr schräg. Er befindet sich permanent im »Hu-Zustand« – jetzt mal wissenschaftlich gesprochen.



Verstehen Sie? Nein? Eben. Nur sehr wenige Menschen aus dem deutschsprachigen Raum können sich in diesen Hu-Zustand versetzen. In Großbritannien ist das anders. Hier jedoch würden es die meisten befremdlich finden. Komisch halt. Deswegen bin ich nicht nur als Medium, sondern auch als eine Art Humor-Vermittlerin tätig. Hu-Mensch. Mensch-Hu. Nur damit das mal geklärt ist.

Was Hu, der Humor, von Ihnen will? Das fragen Sie sich jetzt total zu Recht. Er will Ihnen etwas schenken. Sich selbst. In Krisen. Ja, das klingt wirklich komisch. Aber es ist sein Metier. Er ist nämlich viel wichtiger, als die Leute so denken! Lebenswichtig. Deswegen geht es in diesem Buch um Humor in der Krise. Denn wann brauchen Menschen mehr Humor, Spaß und Freude als in Krisensituationen? Allerdings erwarten wir selbst und alle Welt von uns, dass wir genau dann möglichst schlecht drauf sind. Schlechter drauf, als

es uns guttut. Denn wer schlecht drauf ist, wem alles schiefgeht, der braucht dringend Humor. Sonst bekommt er gar keine guten Ideen. Und kommt niemals mehr raus aus der Sch...

Ich bin da mit Hu einer Meinung: Mit Hu, dem Humor, machen Krisen endlich Spaß! Deswegen habe ich mich darauf eingelassen, das Medium von Hu, dem Humor, zu sein. Obwohl das nicht immer einfach ist. Aua! Gerade hat er mich ins Ohr gebissen! Er will immer im Mittelpunkt stehen.

*- Nicht kitzeln, Hu! -*

Deswegen kann er sich auch dauernd verwandeln. Als Kobold hat er nämlich eigentlich kein Geschlecht. Das macht vieles einfacher. Für ihn. Je nach Lust und Laune erscheint er als Frau, als Mann, als Ostfriese, als Bayer, als Engländer und sogar als Deutscher. Erst mir. Und dann Ihnen. Sie werden es sehen.



Für einen Lacher würde er seine Großmutter verkaufen. Aber er hat ja keine.

Hu und ich wünschen Ihnen jetzt ganz viel Spaß, Freude, ein großes Lachen in alle Krisen. Da müssen Sie jetzt durch.

Ihr

***JuHu***

(Jumi Vogler und Hu, der Humor)



## **2. Wie Hu, der Humor, zu den Menschen kam und dem ersten Besten durch die Krise half**

Wer von Ihnen will freiwillig eine Krise? Melden Sie sich! Ich habe so viele, ich könnte ein paar verschenken. Niemand? Sehen Sie! Da geht es Ihnen wie mir. Können Sie mir mal erklären, warum in so vielen Ratgebern steht, man solle die Krise freudig begrüßen? »Guten Tag, liebe Krise. Ich begrüße dich freudig. Was kann ich für dich tun? Ein bisschen Arbeitslosigkeit? Soll mein Mann fremdgehen? Werde ich gar krank? Für dich tue ich alles.«

Einen Lottogewinn von 14 Millionen würde ich freudig begrüßen. Ehrlich. Ich spekuliere schon lange drauf. Gut, er kam bisher nicht. Aber ich hätte überhaupt kein Problem damit. Mit dem Geld könnte ich verschiedene meiner Krisen bewältigen. Ich könnte mich mal liften lassen. Oder mir einen Callboy engagieren wie die Iris Berben in dem Film, ach, hab ich vergessen.

*- Hu, das schreibe ich nicht! Warum soll ich jetzt was über Callboys schreiben? Was sollen denn die Leute von mir denken? Was hat das mit Humor zu tun? Meine geheimen Wünsche? Niemals! Doch? Nein! Doch? Nein! Jedenfalls würde ich es nicht laut schreiben! -*

Okay, ich kann ihn ja wieder wegschicken, den Callboy. Unverrichteter Dinge. Vielleicht. Auf jeden Fall hätte ich Verwendung für 14 Millionen. Warum ich sie nicht habe, weiß ich auch nicht. Vielleicht liegt es daran, dass ich nicht Lotto spiele. Wer weiß das schon.

Von Wünschen ans Universum rate ich hier ausdrücklich ab. Ich habe mir mal mehr Humor gewünscht. Das habe ich jetzt davon. Parkplätze habe ich nie bekommen. Aber Hu, den Humor!

*– Doch, das schreibe ich jetzt, Hu! Das ist die Wahrheit. Ich will auch was Eigenes schreiben. –*

Aber Krisen freudig begrüßen? Never. Ich bin doch nicht mit dem Klammerbeutel gepudert. Hu geht es allerdings völlig anders! Der blüht in Krisen komplett auf. Der liebt Krisen. Warum? Naja, ganz einfach. Ohne Krise kein Humor! Vor ca. 150000 Jahren erblickte unsere Spezies, der Mensch, das Licht der Welt. Einer von ihnen, ein Mann, nennen wir ihn Karlheinz, hatte gerade keine Lust darauf, die Höhle zu streichen, und machte sich auf einen kleinen Spaziergang. Draußen. Im Dschungel. Dort lauerte ein Säbelzahntiger. Nennen wir ihn Shir Khan. Shir Khan erkannte Karlheinz als das, was er war. Junkfood. Karlheinz schwiebte also in großer Gefahr. In sehr großer Gefahr. Der Säbelzahntiger setzte zum Sprung an, da kicherte es, es knallte und Hu, der Humor, stand auf einmal zwischen Karlheinz und Shir Khan. Wo der herkam? Keine Ahnung.

*– Hu? –*

Er weiß es auch nicht. Wissen Sie etwa, wo Sie vor Ihrer Geburt waren? Na also.

Hu also stand zwischen Mensch und Tiger. Der Tiger war völlig perplex. Was war denn das? Das hatte er nicht bestellt. Ein Überraschungsmenü? Und während der Shir Khan noch überlegte, begann Hu ihm 333 Witze zu erzählen. Schon bald brüllte der Tiger vor Lachen, was ziemlich gruselig klang, fiel auf den Rücken und zappelte mit allen vier Pfoten. Karlheinz und Hu rannten so schnell sie konnten zur Wohnhöhle.



Und das war das erste Mal, dass Hu, der Humor, einem Menschen durch eine Krise geholfen hat. Seit dieser Zeit bemüht sich Hu, den Menschen Humor beizubringen. Damit sie sich selbst helfen können.

Übrigens: Sollten Sie sich beim Verlag beschweren wollen, weil in dieser Geschichte die Abenteuer wieder nur von einem Mann bestanden werden, tun Sie es. Ich kann nichts dafür. Seine Frau, nennen wir sie Ida, hatte wirklich keine Zeit zum Spazierengehen. Während Karlheinz als junger Wilder scheiterte, sammelte sie Beeren, fegte die Höhle, kochte Biobrei für die Kinder, stellte ein paar sehr schicke Kleidungsstücke aus Fell her, damals politisch völlig korrekt, drehte ein paar nachhaltig angebaute Joints für den Abend und ging noch ihrem Teilzeitjob als Heilerin nach. Wirklich. Sie können ja Hu, den Humor, fragen, ob es so gewesen ist.

### **3. Wie Sie mit Hu, dem Humor, die Krise zum Lachen bringen**

Wie wir gerade gesehen haben, bedeuten Krisen negative Veränderungen. Oft für alle Beteiligten. Man muss das ja auch mal ganzheitlich betrachten. Es hätte nicht nur für Karlheinz böse ausgehen können. Auch für den Säbelzahntiger. Das arme Tier musste hungrig in den Dschungel verschwinden. So eine Hungerkrise ist auch nicht schön. Zumal damals das Warenangebot an Homo sapiens noch relativ klein war.

Alle Krisen haben eins gemeinsam: Sie sind anfangs negativ. Mittendrin auch. Was dann daraus wird, hängt damit zusammen, ob Hu sich ernst genommen fühlt. Von dem Frauchen oder Herrchen der Krise. Wir haben ja schon darüber gesprochen. Das ist sein wunder Punkt. Wenn man ihn nicht ernst nimmt, dann schnappt er ein.



*– Ja, tust du, Hu. Nun zieh doch keinen Flunsch.  
Humor ist, wenn man trotzdem lacht. Wie? Kalauer?  
Der ist prima. Der Kalauer. –*

Wir wollen keine Krisen. Wir wollen ein sorgenfreies, glückliches Leben, mit viel Geld und dem richtigen Partner. Mit Mr Right. Ein Leben lang. Sofern wir Frauen sind. Oder mit Miss Not-So-Perfectly-Right-But-Sexy. Dafür aber mehrere. Wenn wir Männer sind. Wir wollen einen erfüllenden Job, genügend Urlaub, zwei bis drei Kinder, ohne ADHS und ohne Pubertätsschwierigkeiten.

Wir wollen Treue, Liebe ...

– *Hör auf zu lachen, Hu!* –

... und das lebenslang. Altern in Schönheit. Keine Falten. Keine herunterhängenden Kinne. Kein Übergewicht. Trotz Pizza, Bier und Schokolade. Keinesfalls ein Klimakterium. Niemals. Keine Impotenz. Kein Mann ist gerne impotent. Fragen Sie Hugh Hefner, den Playboy-Erfinder. Keine Krankheiten. Und wenn wir schon sterben müssen, dann möchten wir wählen können. Zwischen Sekundenherztod und Nicht-dabei-Sein. Wenn wir Frauen sind, wollen wir später als Engel wiederkommen, um die Welt ein Stückchen besser zu machen. Wenn wir Männer sind, hoffen wir, dass ungestrichen unserer Religion irgendwo ein paar Frauen im Paradies auf uns warten. Müssen keine Jungfrauen sein. Das wär's.

Aber es ist nicht so. Das Leben. Ganz und gar nicht. Die schmutzige Wahrheit lautet: Das Leben besteht aus einer Aneinanderreihung



von Krisen. Die Krisen fangen mit der Geburt an. Spätestens! Finden Sie es etwa lustig, durch einen dunklen engen Kanal ins gleißende Licht zu stürzen? Kaum hatten Sie das überstanden, hebt Sie jemand an den Beinen hoch und haut Ihnen auf den Po. Es soll Menschen geben, die darauf stehen. Ich nicht.

Was so anfängt, kann kaum besser werden. Außer die Krisen. Die werden mit den Jahren immer besser. Wie guter Wein. Nichts geht über eine jahrelang gut gelagerte Krise. Aus Sicht der Krise gesprochen.



Fangen wir gleich mit den großen Krisen an: im Kindergarten! Was lernen wir als Erstes? Wir sind gar nicht der Mittelpunkt des Universums! Alle haben uns angelogen! Vorneweg unsere Eltern! Schock! Es gibt noch andere Kinder. Und die sind fast alle doof. Schule. Wir werden zur Knetmasse. Die meisten von uns scheitern. Zoff mit den Mitschülern. Zoff mit den Lehrern. Zoff mit den Eltern. Zoff, wohin man guckt. Da wird uns alles ausgetrieben. Die Freude, der Spaß. Hu, der Humor, zieht in den Keller.

Dann kommt der Schrecken in unser Leben. Er verlässt uns nie wieder: Sex! Wir pubertieren. Alles dreht sich um: Haben wir schon Sex? Wie bekommen wir Sex? Was zur Hölle macht man beim Sex? Bekommen wir genug Sex? Ein Männerproblem. Bekommen wir guten Sex? Ein Frauenproblem. Wie oft in der Woche müssen wir Lust auf Sex haben? Wann dürfen wir endlich keinen Sex mehr haben? Bin ich jetzt schwul? Oder lesbisch? Oder beides? Und macht das was, wenn ich Fußballnationalspieler werden will? Daran schließen sich logisch folgende Fragen an: Bin ich zu dick? Zu dünn? Zu klein? Zu picklig? Zu uncool? Hab ich deswegen keinen Sex? Das geht endlos so weiter.

Andere Krisen kommen dazu: die Ausbildungskrise. Die Abiturkrise. Die Ausbildungsplatzkrise. Die Studienplatzkrise. Die Nie-genug-Geld-Krise. Die Ich-bin-ein-Versager-Krise. Zwischendurch wieder Sexkrisen. Beziehungskrisen. Ehekrisen. Scheidungskrisen. Ich-bekomme-ein-Kind-Krisen. Ich-bekomme-kein-Kind-Krisen. Dann wieder Geldkrisen. Sexkrisen. Diätkrisen. Arbeitsplatzkrisen, Familienkrisen, Krisen wegen Krankheiten, Krisen wegen Alter. Krisen. Krisen. Krisen, wohin das Auge blickt. Und das sind noch nicht mal alle. Hu hat hier bewusst auf alle Weltkatastrophen wie

Tsunamis, Kriege, das Eisbärsterben verzichtet. Die ganz kleinen Krisen möchte er aber noch erwähnen. Die Krisen, die einem total den Tag versauen können: Der Zug hat Verspätung, der Taxifahrer fährt mit dem Koffer weg, die Wimperntusche ist nicht wasserfest, der BH-Träger reißt, das Brot fällt immer auf die Nutella-Seite etc.

Eins dürfte jetzt schon klar sein: Leben ist Krise. Wir alle stecken dauernd in Krisen. Bestenfalls befinden wir uns kurze Zeit mal zwischen zwei Krisen. Spätestens dann stürzt der Computer ab.

Wenn wir also schon dauernd Krise haben, warum sollten wir es uns in der Krise nicht gut gehen lassen? Mit Hu! Dem Humor! Wenigstens zwischendurch. Zum Luftholen. Das kann doch nicht so schlimm sein. Nur ab und zu ein bisschen lachen. Lachen in der Krise. Gut, das ist nicht politisch korrekt. Aber ausdrücklich verboten ist es auch nicht. Wir können ja dann sofort wieder traurig, deprimativ, ängstlich, aggressiv, sauer, schlecht gelaunt sein.

Versprochen. Humor in der Krise, dafür bin ich Expertin, hat was. Was Komisches. Man kommt auf ganz neue Ideen. Manchmal ziemlich durchgeknallte. Und man hat ausgesprochen gute Laune. Mitten in der Krise. Ja, das gibt's. Und was brauchen wir in Krisen nötiger als gute Laune, ein paar verrückte Ideen und Zuversicht? Nichts. Die Sache hat nur einen Haken. Sie müssen Hu, den Humor, dafür ernst nehmen. Sonst klappt es nicht. Wenn Sie nicht an ihn glauben, glaubt er auch nicht an Sie! Das ist aber bei allen anderen Unsterblichen auch so. Sie sind halt alle eitel.

Im Prinzip funktioniert die Krisenbewältigung mit Humor wie folgt: Suchen Sie sich eine Ihrer Lieblingskrisen aus! Schauen Sie

ihr mitten ins Gesicht. Das kann erschreckend sein! Da müssen Sie aber durch. Nun erzählen Sie ihr Witze. Der Krise. Wirklich gute Witze. Bringen Sie sie zum Lachen. Von mir aus setzen Sie sich eine rote Nase auf. Oder springen Sie auf einem Bein vor ihr herum. Was macht jetzt die Krise? Sie muss lachen! Wie vorhin Shir Khan, der Säbelzahntiger. Was ist eine Krise, die lacht? Keine ernst zu nehmende Krise mehr. Ahaaaaa. Also die Krise lacht. Lachen Sie jetzt mit der Krise gemeinsam. Ganz laut. Hahahahahahaha. Schon ganz gut. Jetzt aber lauter. Hahahahahahaha. Lachen steckt an. Auch eine Krise. Was passiert mit Ihnen? Einer Krise, die lacht, können Sie nicht mehr böse sein. Eigentlich ist sie gar nicht sooo schlimm. Gut. Sie ist da. Sie ist ausweglos. Aber nicht ernst. Da geht doch noch was! Da kann man doch was machen. Da fällt Ihnen doch was ein. Sorgen Sie einfach dafür, dass die Krise weiterlacht. Wenn sie lacht, sieht sie schon fast ganz gelöst aus.